

Gewohnheitgemäß.



Haben Sie schon gehört, der Schauspieler Müller hat in diesem Kriege den ersten Schuß auf die Ruffen abgefeuert.

Der gemütliche Sachsenpapa. Wir bedauern sehr, Ihre Fräulein Tochter nicht bei uns aufnehmen zu können, aber wir sind etwas beschränkt!

Unmoderne Gerechtigkeit. Die Strafe fällt dieses Mal strenger aus, weil Sie schon ein alter Kunde sind!

Romanz. Mitten im großen Ocean ging das Schiff unter mit Mann und Maus, und sämtliche Passagiere mußten ins Gras beißen.

Stoffweiser.



Alle Jungfer: Ach, dieser unfelige Krieg! Alle Männer sind fort, sonst hätte ich doch sicher noch einen erwünscht!

Der schlane Franzl.



Mutter: Aber Junge, was machst du denn mit deiner Bemme? Franzl: Ich strecke meinen Brotvorrat!

Schlau. Der kleine Hans: Papa, warum sind die Fische eigentlich stumm? Dummer Junge, kannst Du denn sprechen, wenn Du unter Wasser bist?

Die besorgte Gattin.



Und, lieber Heinrich, vergiß nicht, deinen Schützengraben unterhalb stets auf der Sonnenseite anzulegen!

Au weh! Hupferl: Sie machen in der letzten Zeit immer so ein trübliches Gesicht! Luftig: Ach, ich wollte meiner Frau zeigen, wie 's mich betrübt, daß sie in die Sommerreise gehen und mich sechs Wochen allein hier lassen will!

Zeitensprechend.



Was soll denn so'n Hund kosten? Der eine zwei und der andere drei Mark! Nanu, warum ist denn der eine teurer? Ja, sehen Sie, der billige wird mal nur ein Polizeihund, aber der andere ein feiner Sanitäts-hund!

Die Deutschen und ihre Feinde. (Vier Scherzbilder in einem Zuge.) Von den Heeren, die im Felde liegen, Wer wird von ihnen schließlich siegen? Was sie erwarten, Zug um Zug. Zeigt je' Gesicht deutlich genug.



Heftige Begegnung.



Der alte Schuhmachermeister Lehmann ist ein braver Deutscher, trotzdem er ein gebrechliches, hinfälliges Männchen ist. Vorige Woche leistete sich Lehmann den Luxus, bei Wisinger eine Bierwurst zu verzehren. Als er nach Hause wollte, begegnete er in der Türe des Wirtshauses einem frisch eingeleiteten, aber bereits sehr hungrigen Feldgrauen.

Nichtigstellung.



Ich 'assen nicht der Deutsche, id sein Ihnen gut - salut, salut! Det is sehr schön von Ihnen, Fräulein, aber erstens heißt bei nit 'Sally', sondern Schnaps, und zweitens heißt id noch nich so - id becke Aujust!

Kindermund im Kriege. Klein-Annchen hat von ihrer Mutter erfahren, daß ihr Vater von den Franzosen gefangen genommen worden ist. Sie bittet nun früh und abends den lieben Gott, er möchte den Vater doch bald wieder zurückkommen lassen. Als dieses nach einigen Tagen trotz ihrer Gebete immer noch nicht geschehen ist, fragt sie vor dem Abendgebet: Mutter, soll ich den lieben Gott mal mit 'Sie' anreden; dann sagt er es gewiß den Franzosen, daß sie den Baii fortlassen sollen!

Vorrat verbrannt.



Mütterchen Rußland: Nikolai, zerschmeiß Du mir noch mal die Figuren, dann kann ich Dir bald keine mehr geben!

Nachahmung. Der kleine Anton kommt hereingehaut und sagt der Mutter, daß ihm die anderen Geschwister den Kuchen weggenommen haben. Warum denn? fragt ihn die Mutter. Sie sagen, sie wollen mich aus-hungern! Verschnappt. Dame: Ist die gnädige Frau zu Hause? Dienstmädchen: Bedauere, nein! Dame: Aber sie stand doch am Fenster und muß mich auch gesehen haben! Dienstmädchen: Eben darum!

Boshaft. Herr zum Arzt eines Verwundeten: Die pensionierte Schauspielerin Mellinshy läßt durch mich anfragen, ob sie nicht hier und da bei den Verwundeten rezipieren könnte. Arzt: Ach, ich hab' keine Lust, die Lage der armen Teufel noch zu verschlimmern! Der Ausrücker. Herr Müller: Mein Sohn ist gestern mit seinem Truppenteil ausgerückt. Gastwirt: Mir auch, mit einer Beche von zehn Mark! Daher. Bekannter: Mich wundert, daß deine Schwiegermutter trotz der Truppentransporte so pünktlich eingetroffen ist! Schwiegersohn: Die wird aber auch als Kriegsgut befördert!

Der jüngste französische Nachschub.



Was ist denn das für ein Kinderlärm dort in dem Haus? Da ist eine Kompanie französischer Reservisten drin, Herr Leutnant, die wir gestern gefangen genommen haben!

Naheliegend. Was die Gefangenen für saure Gesichter machen. Kein Wunder. Sie sehen ein, daß es mit ihren Hoffnungen Eßig ist.

Guter Rat. Jetzt han f' mi' zu die Sanität' g'nomm'n, Vater, und i' kann doch tei' Blut net sehn! Woacht was, Kaverl, damit b' a wenig dra' g'wohnt, schauft' fleißi' unsern neuen Vader zua beim Kaiser!

Hindenburg über alles! Frau Meier: Frau Nachbarin, haben Sie schon gehört, daß dem Hindenburg eine furchtbar schwere Operation gegliedert ist? Nachbarin: Ist nicht möglich! Was Sie sagen! Hat der vielbeschäftigte Mann auch noch zu solchen Sachen Zeit!

Monolog.



Rosal: Da hab' ich nun die Tapferkeitsmedaille gekriegt, - ein Bubllet mit Wutzi wäre mir lieber gewesen!

Dankbarkeit. Die Sternfeld hat immer eine ganze Korona von Verehrern um sich. Ja, es sind ihr sehr viele Männer dankbar dafür, daß sie einen anderen geheiratet hat.

Gut geeignet.



Mensch, Marie, Dir konnten sie aba fein zu'n Juvendienst in de Schützengräben verwenden. Doch aus den flächigen Traben stichst nich' mit'n Kopf' raus!

Er kennt sich.



Feldwebel (zu den eingezogenen Landsturmlieuten): Und daß mit niemand sein Gewehr irgendwo liegen läßt! Professor: Dann möchte ich doch für alle Fälle um ein Reserveregiment bitten!

Sein Standpunkt. Was lesen Sie da in der Zeitung? Jungfer: Verlobungs- und andere Trauernachrichten! Des Lebens bittere Fronte. Was ist eigentlich aus Ihrer heimlichen Liebe geworden? Ein unheimliche Ehe!

Erkennt sich. Gastwirt (zu dem auf der Durchreise befindlichen Studenten): Ihr Zimmer liegt also im vierten Stock, soll ich's Ihnen mal erst zeigen, damit Sie sich auch diese Nacht zurechtfinden? Student: Ueberflüssig - so hoch komme ich ja doch nicht!

Bedingt.



Aber Marie, Sie zerbreschen mir ja mei' neue Sonntagshof'n, P' wollt' ja gar nit sag'n, hal a Engländer drin sedet!

Grund genug. Richter: Angeklagter, was haben Sie als Entschuldigungsgrund dafür anzuführen, daß Sie sich fast acht Tage und Nächte im Freien herumtriebren? Angeklagter: Herr Richter, in meinem Hause wohnt ein Mann mit vier Klavierpielenden Töchtern - Richter (einschallend): Es ist gut, Sie sind frei.

Schwer zu erkennen. Die Verurteilten haben auch keinen Scharfschild. Von dreien, bei denen ich war, wollte die eine ein Herzleiden, die andere ein Magenleiden, die dritte ein Nierenleiden an mir entbedt haben! Und was fehlt Ihnen in Wirklichkeit? Eine reiche Frau!

Er hat recht.



Siegt, Kamerad, dös wär'n halt die richtigen Gefangenen, benebraucht' ma' nichts zu geben, die geben uns was!

Eine energische Schwiegermutter. Erst spielen Sie mit meiner Tochter den Hochzeitsmarsch und dann küssen Sie sie! Nun aber Hochzeit - marsch! Ausrichtig. Lehrer: Da werden Weiber zu Hühnern! Wo kommt das vor, Schulze? Schulze: In den feinsten Familien!

Das kleine Fischlein. Wirt: Na, wie schmeckt die Forelle? Gast: Sehr gut - wenn sie nur den Kopf nicht so nahe beim Schwanz hätte! Bedauern. Richter: Sind werden Weiber zu Hühnern! Wo kommt das vor, Schulze? Schulze: In den feinsten Familien!

Sehr einfach.



Lesli, i' kann den verhassten Namen von dem französischen Dorf net schreiben! Ach was, schreib' halt an' Datum um daneben 'Neudeutschland'!